

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Freiexemplar

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr.VI/30/5

Erschienen am 6. Oktober 1952

Die Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen

im Vierteljahr April/Juni 1952

Am Ende des Vierteljahres wurden im Bundesgebiet rd. 7 500 Parteien (Beihilfefälle) und 16 000 Personen durch Unterhaltsbeihilfen unterstützt. Vom 1. zum 2. Quartal 1952 hat die Zahl der Unterstützten also zugenommen (Parteien um 5,8 vH, Personen um 5,1 vH). Die Personenzahl je Beihilfefall hat sich dadurch nicht verändert. Der Gesamtbetrag der Beihilfen hat gleichfalls zugenommen, jedoch in geringerem Maße als die Unterstütztenzahl (um 1,3 vH). Dadurch haben sich die Durchschnittsbeträge je Fall und Person entsprechend ermäßigt (auf 310 bzw. 145 DM).

Bei den einzelnen Gruppen der Beihilfeempfänger hat sich insbesondere die Zahl der Frauen und mitunterstützten Kinder erhöht (um 6,4 vH der Fälle), während die Gruppe der selbständig unterstützten Kinder eine geringere Zunahme verzeichnet (um 3,0 vH der Fälle) und die Zahl der Eltern und unterhaltsberechtigten Verwandten im Vergleich zum vorhergehenden Vierteljahr fast unverändert geblieben ist. Die durchschnittlichen Personenzahlen je Beihilfefall sind in allen Gruppen gleich geblieben. Die gezahlten Beihilfebeträge für Frauen und mitunterstützte Kinder haben ebenfalls geringer zugenommen als die Unterstütztenzahl (um 1,8 vH), so daß die Durchschnittsbeträge je Beihilfefall und Person dieser Gruppe etwas zurückgegangen sind. Da jedoch ausser Nordrhein-Westfalen diesmal auch Hamburg die Beträge für selbständig unterstützte Kinder hier miterfaßt hat, ist die Summe der Beihilfebeträge für Frauen und mitunterstützte Kinder nicht unwesentlich überhöht und der Rückgang der Durchschnittsbeträge dieser Gruppen tatsächlich stärker. Umgekehrt sind unter Berücksichtigung Nordrhein-Westfalens und Hamburgs die Beihilfebeträge für die selbständig unterstützten Kinder tatsächlich nicht so stark zurückgegangen, wie es die Nachweisung ergibt (um 16,5 vH), so daß auch die Durchschnittsbeträge sich nicht so stark ermäßigt haben. Dagegen haben die Beträge für Eltern und unterhaltsberechtigten Verwandten bei gleichbleibender Unterstütztenzahl zugenommen (um 4,6 vH); die Durchschnittsbeträge dieser Gruppe haben sich dementsprechend erhöht.

(2423)

Die Zunahme der Beihilfeempfänger dürfte hauptsächlich auf weitere Bewilligungen von Beihilfen seitens der Versorgungsämter zurückzuführen sein, nachdem diese auf Grund des Gesetzes vom 30. 4. 1952 die Unterhaltsbeihilfen nunmehr einheitlich übernommen haben, während früher die Angehörigen von Kriegsgefangenen z.T. noch von den Fürsorgeverwaltungen und im Rahmen der Kriegsfolgenfürsorge unterstützt wurden. Die Veränderungen in den Durchschnittsbeträgen erklären sich teils durch Neubewilligungen, teils durch die Umstellung bereits früher gezahlter Beihilfen auf die Sätze der Hinterbliebenenversorgung.

An der Zunahme der Beihilfefälle sind alle Länder beteiligt. Der Anteil der einzelnen Gruppen an den Beihilfefällen und die durchschnittliche Personenzahl je Fall hat sich bei den meisten Ländern nicht erheblich verändert. Die Durchschnittsbeträge weisen dagegen länderweise z.T. wieder erhebliche Schwankungen und Unterschiede auf.

Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen
nach Gruppen der Unterstützten
im Vierteljahr April/Juni 1952

L a n d	Beihilfe- fälle 1)		Personen ³⁾		Beihilfebeträg		
	Anzahl	vH ²⁾	insge- samt	je Beihilfe- fall	insge- samt	je Beihilfe- fall	je Person
			Anzahl	DM	DM	DM	DM
alle Gruppen der Unterstützten							
Schleswig-Holstein	425	100,0	1 008	2,4	151 526	356,53	150,32
Hamburg	206	100,0	380	1,8	56 313	273,36	148,19
Niedersachsen	1 102	100,0	2 527	2,3	347 491	315,33	137,51
Nordrhein-Westfalen	1 260	100,0	2 698	2,1	457 648	363,21	169,62
Bremen	63	100,0	143	2,3	17 255	273,89	120,66
Hessen	656	100,0	1 330	2,0	187 336	285,57	140,85
Rheinland-Pfalz	291	100,0	635	2,2	86 306	296,58	135,91
Bayern	1 746	100,0	3 736	2,1	537 109	307,62	143,77
Baden-Württemberg	1 757	100,0	3 569	2,0	482 982	274,89	135,33
davon							
ehem. Länder:							
Württemberg-Baden	1 396	100,0	2 762	2,0	372 826	267,07	134,98
Baden	194	100,0	403	2,1	56 914	293,37	141,23
Württemberg-Hohenz.	167	100,0	404	2,4	53 242	318,81	131,79
Bundesgebiet	7 506	100,0	16 026	2,1	2323 966	309,61	145,01

Frauen und mitunterstützte Kinder

Schleswig-Holstein	376	88,5	944	2,5	142 931	380,14	151,41
Hamburg	169	95,6	337	1,9	55 322	327,35	164,16
Niedersachsen	1 001	90,8	2 403	2,4	333 985	333,65	138,99
Nordrhein-Westfalen	1 116	88,6	2 512	2,3	449 593	402,86	178,98
Bremen	58	92,1	138	2,4	16 811	289,84	121,82
Hessen	598	91,2	1 259	2,1	179 080	299,46	142,24
Rheinland-Pfalz	267	91,8	606	2,3	81 056	303,58	133,76
Bayern	1 543	88,4	3 484	2,2	509 832	330,42	146,34
Baden-Württemberg	1 380	76,6	3 117	2,3	441 043	319,60	141,50
davon							
ehem. Länder:							
Württemberg-Baden	1 062	76,1	2 359	2,2	334 898	315,35	141,97
Baden	165	85,1	372	2,3	54 323	329,23	146,03
Württemberg-Hohenz.	153	91,6	386	2,5	51 822	338,71	134,25
Bundesgebiet	6 508	86,7	14 800	2,3	2209 653	339,53	149,30

Anmerkung auf Seite .. 4 -

L a n d	Beihilfefälle 1)		Personen ³⁾		Beihilfebeträg		
	Anzahl	vH ²⁾	insge-	je	insge-	je	je
			samt	Beihilfe-	samt	Beihilfe-	Person
			Anzahl	fall	DM		
selbständig unterstützte Kinder							
Schleswig-Holstein	43	10,1	58	1,3	7 251	168,63	125,02
Hamburg	28	3,7	32	1,1	. a)	.	.
Niedersachsen	80	7,3	100	1,3	10 614	132,68	106,14
Nordrhein-Westfalen	80	6,3	108	1,4	. a)	.	.
Bremen	5	7,9	5	1,0	444	88,80	88,80
Hessen	36	5,5	45	1,3	5 412	150,33	120,27
Rheinland-Pfalz	14	4,8	15	1,1	2 910	207,86	194,00
Bayern	116	6,6	133	1,1	14 068	121,28	105,77
Baden-Württemberg	178	10,1	196	1,1	16 630	93,43	84,85
davon							
ehem. Länder:							
Württemberg-Baden	152	10,9	167	1,1	14 098	92,75	84,42
Baden	18	9,3	18	1,0	1 621	90,06	90,06
Württemberg-Hohenz.	8	4,8	11	1,4	911	113,88	82,82
Bundesgebiet	580	7,7	692	1,2	57 329	98,84	82,85
Eltern und unterhaltsberechtigzte Verwandte							
Schleswig-Holstein	6	1,4	6	1,0	1 344	224,00	224,00
Hamburg	9	4,4	11	1,2	991	110,11	90,09
Niedersachsen	21	1,9	24	1,1	2 892	137,71	120,50
Nordrhein-Westfalen	64	5,1	78	1,2	8 055	125,86	103,27
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	22	3,3	26	1,2	2 844	129,27	109,38
Rheinland-Pfalz	10	3,4	14	1,4	2 340	234,00	167,14
Bayern	87	5,0	119	1,4	13 209	151,83	111,00
Baden-Württemberg	199	11,3	256	1,3	25 309	127,18	98,86
davon							
ehem. Länder:							
Württemberg-Baden	182	13,0	236	1,3	23 830	130,93	100,97
Baden	11	5,6	13	1,2	970	88,18	74,62
Württemberg-Hohenz.	6	3,6	7	1,2	509	84,83	72,71
Bundesgebiet	418	5,6	534	1,3	56 984	136,33	106,71

1) Familien und Alleinstehende

2) vH der Beihilfefälle aller Gruppen der Unterstützten in dem betreffenden Land

3) Unterhaltsbeihilfe-Empfänger und mitunterstützte Familienangehörige

a) in Unterhaltsbeihilfe für Frauen und mitunterstützte Kinder enthalten.